

PLASTIK-PELLETFLUT STOPPEN

Deutschland gefragt für starke EU-Verordnung

Factsheet

Plastik-Pellets sind der Grundbaustoff der Plastikindustrie und Ausgangsmaterial für fast alle Plastikprodukte. Jedes Jahr gelangen alleine in Deutschland Milliarden von ihnen in die Umwelt.¹

Die EU wird nun endlich aktiv. Die von der Europäischen Kommission vorgeschlagene Verordnung zur Verringerung der Freisetzung von Kunststoffgranulat² soll verbindliche Vorgaben zum Umgang mit dem Mikroplastik festlegen. Der Vorschlag befindet sich zurzeit in der Abstimmung auf EU-Ebene. Deutschland muss sich für eine starke Verordnung einsetzen.

Kleine Pellets, riesiges Problem

Als Pellets wird das linsen- oder kornförmige Kunststoffgranulat in einer Größenordnung von 0,1 - 0,5 cm bezeichnet. Die Pellets werden mit verschiedenen Farben und Eigenschaften produziert, je nach Zusatz von Farbstoffen und anderen Additiven.

Deutschland ist maßgeblich an der Lieferkette für Plastik-Pellets beteiligt: 2021 war Deutschland, bemessen am Handelswert, der **zweitgrößte Importeur** und der **viertgrößte Exporteur** von Primärkunststoffen (Pellets) weltweit.³ Entlang der gesamten Plastiklieferkette von der Herstellung bis zum Recycling kann es zu fatalen Verlusten von Pellets in die Umwelt kommen. 2023 hat ein Containerschiff ca. 1000 25 kg-Säcke Plastik-Pellets vor der galizischen Küste verloren.⁴ Aber auch an der deutschen Küste, an Flüssen und im Inland ist die Verschmutzung mit Pellets enorm: **Jähr-**

lich gelangen in Deutschland geschätzt 15.000 Tonnen des Kunststoffgranulats in die Umwelt, das sind etwa 750 Milliarden einzelne Pellets.¹

Die Verschmutzung von Gewässern und Meeren mit dem gezielt produzierten Mikroplastik (Pellets) ist ein gravierendes ökologisches und gesundheitliches Problem.

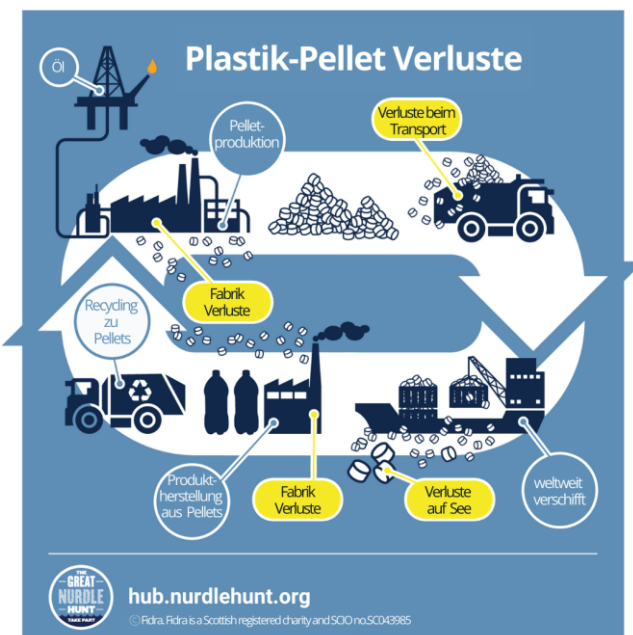
Einmal in der Umwelt, sind die Pellets **extrem schwer wieder aus dem Ökosystem herauszubekommen**. Stattdessen zersetzt sich das kleine Granulat weiter in immer kleinere Partikel und wird schließlich zu Nanoplastik. Deshalb muss der Verschmutzung an der Quelle entgegnet werden, bevor die Plastik-Pellets überhaupt in die Umwelt gelangen können.

Vögel und marine Lebewesen wie Fische verwechseln die kleinen Pellets mit Nahrung und **verhungern mit einem Magen voll Plastik**. Kleinste Mikroplastikpartikel können sich zudem im Gewebe der Tiere absetzen und sich dadurch im Nahrungsnetz anreichern.⁵

Neben der problematischen Langlebigkeit der Plastik-Pellets, sind dem Kunststoff oft zusätzlich verschiedene umwelt- und gesundheitsschädliche **Additive** (BPA, Phtalate etc.) zugesetzt, die ins Wasser ausgewaschen werden können. Gleichzeitig wirken Plastik-Pellets in der Umwelt wie ein **Schadstoff-Magnet**: An der Oberfläche des Kunststoffes sammeln sich Giftstoffe, Pathogene und Bakterien aus dem Wasser. Fressen Tiere die Pellets, nehmen sie auch die Schadstoffe mit auf, sodass sich **eine Vielzahl an Schadstoffen im Nahrungsnetz und am Ende auch im Menschen akkumuliert**.⁶

Plastik-Pellets sind in der EU nach Reifenabrieb und Abrieb von Farben und Lacken die drittgrößte Quelle von Mikroplastik.⁷ Der Eintrag aus den beiden erstgenannten Quellen ist diffus und daher schwerer zu verhindern. Im Gegensatz dazu könnte der Eintrag von Plastik-Pellets jedoch zu 95% durch effektive Gesetze verhindert werden, die Unternehmen zu Maßnahmen zur Vorbeugung des Verlustes verpflichten.⁸ Das sind **simple Maßnahmen an der Quelle, ohne großen Kostenaufwand**, wie geeignete und gekennzeichnete Verpackungen.

Grundsätzlich sollte insgesamt deutlich weniger Plastik produziert werden, was auch den Eintrag von Mikroplastik und Plastik in die Umwelt verringern würde.



Ringeln um eine starke EU Pelletverordnung

Es ist wichtig, dass Deutschland sich für eine starke Verordnung einsetzt. Um die Verschmutzung durch Pellets an Land und im Meer einzudämmen, braucht es verbindliche und sanktionierbare Maßnahmen gegen Pellet-Verluste für große und kleine Betriebe, die auch den maritimen Transport und Umschlag in Häfen mit regeln.

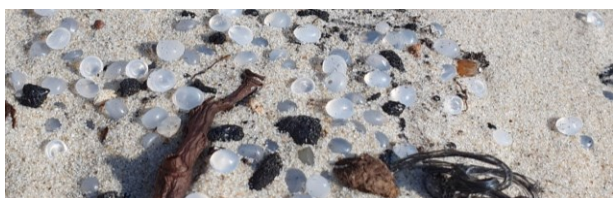
Daher fordern wir:

1. Verbindliche und wirksame Vorsorge-Anforderungen

Im Kommissions-Text wurde der Begriff erwägen („consider“) gewählt in Bezug auf die Beschreibung der vorhandenen Ausrüstung, um Austritte und Freisetzungen zu vermeiden, einzudämmen und das verschüttete oder freigesetzte Material zu beseitigen (Annex 1, (7)) und in Bezug der Verfahren zur Vermeidung, Eindämmung und Reinigung von ausgetretenem und freigesetztem Kunststoffgranulat (Annex 1, (8)). **Stattdessen sollte die Formulierung des Parlaments übernommen werden: „put in place“.**

2. Schulung und Sensibilisierung aller Betriebe und Arbeitskräfte, die mit Pellets arbeiten, sowie Kennzeichnungsvorschriften für alle Transportbehälter

Menschen, die mit Pellets arbeiten, müssen über die Gefahr, die von Pellets für ihre Gesundheit und die Umwelt ausgeht, informiert werden. Hierfür braucht es regelmäßige Schulungen und klare Informationen, bzw. eine Sensibilisierung für den Umgang mit dem Gefahrgut Pellets, um Verluste zu vermeiden und im Falle eines Verlustes diesen schnell und effektiv einzudämmen.



Plastik-Pellets am Strand von Norderney. © Rik Folkerts

Eine klare Kennzeichnung aller Transportbehälter in denen Pellets enthalten sind, ist wichtig, um einen sorgsameren Umgang sicherzustellen.

3. Verpflichtende und einheitliche Meldung aller Verluste oder Freisetzung von Pellets in die Umwelt und innerhalb von Anlagen

Nur wenn bekannt wird, dass es zu einem Verlust von Pellets innerhalb einer Produktions-, Lager- oder Verarbeitungsstätte oder während des Transports gekommen ist, kann dieser Verlust auch eingedämmt werden oder andere Maßnahmen zum Schutz von menschlicher Gesundheit und Umwelt vorgenommen werden.

4. Regulierung des maritimen Transports in der Verordnung

Es ist gut, dass das EU-Parlament den maritimen Transport im Entwurf ergänzt hat. Wir können nicht auf die IMO warten. Wenn die IMO wirksame und verpflichtende Maßnahmen einführt, müsste die EU diese Maßnahmen dann auch umsetzen. Daher macht es Sinn, dass die EU jetzt schon aktiv wird.

5. Maßnahmen, Zertifizierungen und Audits für alle Wirtschaftsteilnehmer

Bereits der Verlust von 1kg Pellets führt zur Freisetzung von 50.000 Mikroplastik-Teilchen. Daher ist es notwendig, dass die in der Verordnung vorgesehenen Maßnahmen für alle Wirtschaftsbetriebe gelten, die mit Pellets arbeiten.

Kontakt:

Carla Wichmann, carla.wichmann@exit-plastik.de

Dr. Dorothea Seeger, dorothea.seeger@bund.net

Impressum:

© 2024

Exit Plastik –

Wege aus der Plastikkrise

c/o HEJSupport e.V.

Von-Ruckteschell-Weg 16

85221 Dachau

Germany

info@exit-plastik.de

Twitter, Instagram & LinkedIn: @exitplastik

V.i.S.d.P.: Carla Wichmann

¹ Bertling, J. et al. (2018): [Kunststoffe in der Umwelt: Mikro- und Makroplastik](#). Fraunhofer UMSICHT-Institut (Hrsg).

² Titel: [Vermeidung der Freisetzung von Kunststoffgranulat zur Verringerung der Umweltverschmutzung durch Mikroplastik](#)

³ Perkins, S. et al. (2023): [Mapping The Global Plastic Pellet Supply Chain](#). Oracle Environmental Experts Ltd. for Fidra.

⁴ Galgani F., Rangel-Buitrago, N. (2024): [White Tides: The Plastic Nurdles Problem](#).

⁵ Rhodes, C.J. (2019). [Solving the plastic problem: From cradle to grave, to reincarnation](#).

⁶ Mato, Y. Et al. (2001): [Plastic Resin Pellets as a Transport Medium for Toxic Chemicals in the Marine Environment](#).

⁷ Europäische Kommission (2023). [Maßnahmen der EU gegen Mikroplastik](#).

⁸ Eunomia (2018): [Investigating Options for Reducing Releases in the Aquatic Environment of Microplastics Emitted by Products](#).